

Aus dem Gemeinderat – KW 13

Themen und Abstimmungsergebnisse der Sitzung vom 24. März 2025

Ausscheiden und Nachrücken eines Mitglieds des Gemeinderates

Näheres hierzu im Redaktionellen Teil des Stadtanzeigers Nr. 13, 3

Intelligente Haushaltssperre:

Beschluss von unterjährigen Einsparungen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig eine sektorale Haushaltssperre für das Jahr 2025 über Aufwendungen im Ergebnishaushalt und Auszahlungen im Finanzhaushalt.

Angesichts erheblich verschlechterter Rahmenbedingungen – mit einem Rückgang der Gewerbe- und Einkommenssteuer sowie der Erhöhung der Kreisumlage – hat sich die Stadt Gernsbach entschieden, im Doppelhaushalt 2024/2025 nachzusteuern. Unterjährig sollen zusätzliche Einsparungen vorgenommen werden, um die finanziellen Herausforderungen im Haushaltsjahr 2025 zu meistern. In diesem Zusammenhang unterstützen die Fraktionen und die Verwaltung die vorliegende Gemeinderatsvorlage zu einer intelligenten Haushaltssperre, die sich von anderen unterscheiden wird, da lediglich an bestimmten Stellschrauben gedreht wird und weiterhin umfangreiche Investitionen ermöglicht werden.

Dieser Schritt wurde aufgrund geänderter Rahmenbedingungen nötig: Der Rückgang der Gewerbesteuererinnahmen um bis zu 1 Mio. EUR, die Schrumpfung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer um ca. 885 T EUR sowie die Erhöhung der Kreisumlage – was für Gernsbach eine Mehrbelastung von bis zu 995 T EUR bedeutet, sind hier zu nennen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde in einem fraktionsübergreifenden und in einem durch die Verwaltung eingeleiteten Prozess eine intelligente Haushaltssperre ausgearbeitet.

Konkrete Maßnahmen umfassen beispielsweise:

- **Rathausanierung:** Die Mittel für die Planungsphase werden von 350 T EUR auf 100 T EUR reduziert.
- **Flüchtlingsunterkunft Neubau Markthalle Staufenberg:** Aufgrund volatiler Rahmenbedingungen und langfristiger Finanzierungsaspekte wird das Projekt vorläufig zurückgestellt.
- **Bahnhof Außenanlagen:** Die Planung wird um ein Jahr verschoben und im nächsten Haushalt neu aufgenommen.

Diese Maßnahmen gewährleisten, dass trotz notwendiger Einsparungen weiterhin dringende und wichtige Investitionen realisiert werden können – wie etwa der Ausbau des evangelischen Kindergartens Scheuern oder der Umbau der ehemaligen Handelslehranstalt zur Grundschule.

Sebastian-Gruber-Brücke in Obertsrot:

Planungsbeschluss für die Errichtung eines Ersatzneubaus

Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Planung für die Errichtung eines Ersatzneubaus.

Näheres hierzu im Redaktionellen Teil des Stadtanzeigers Nr. 13, S. 3

Solarkataster – Denkmalschutzgerechte Installation von Solaranlagen in der Altstadt

Der Gemeinderat nimmt den Leitfaden zur Installation von Solaranlagen in der Altstadt zur Kenntnis. Photovoltaik ist jetzt in der Altstadt möglich und das Solarkataster ab sofort online abrufbar.

Alle Informationen inklusive interaktiver Karte unter: www.gernsbach.de/solarkataster

Gernsbach geht einen großen Schritt in Richtung erneuerbare Energien: Ab sofort ist die Installation von Photovoltaikanlagen in der Altstadt grundsätzlich möglich! Das neu entwickelte Solarkataster sorgt für mehr Transparenz und ist jetzt auf der städtischen Website abrufbar.

Bisher war die Errichtung von Solaranlagen in der Altstadt nahezu ausgeschlossen, da jede Anfrage individuell durch die Denkmalbehörden geprüft werden musste. Das neue Solarkataster schafft hier Klarheit: Alle Dachflächen wurden hinsichtlich ihrer denkmalpflegerischen Verträglichkeit bewertet und in zwei Kategorien eingeteilt:

- Grün markierte Flächen: Photovoltaikanlagen sind hier grundsätzlich erlaubt, sofern bestimmte Gestaltungsrichtlinien eingehalten werden. Eine gesonderte Prüfung durch das Landesamt für Denkmalpflege entfällt.
- Rote oder nicht markierte Flächen: Hier gelten erhöhte gestalterische Anforderungen. Eine Genehmigung ist nur mit einem qualifizierten Gestaltungsplan möglich, der das historische Stadtbild berücksichtigt.

Das Solarkataster wurde in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege vom Stuttgarter Büro ISA entwickelt. Es basiert auf einer umfassenden gestalterischen Analyse und berücksichtigt Fernwirkungen, Stadtansichten sowie denkmalgeschützte Gebäude. Neben der Standortwahl spielen auch Farbgebung, Materialwahl und Gestaltung eine zentrale Rolle. Bürgermeister Julian Christ begrüßt die Neuerung: "Mit dieser Maßnahme machen wir einen wichtigen Schritt hin zu einer bezahlbaren Energieversorgung und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Das steigert zugleich die Wohnqualität in der Altstadt."